

# Einsatz für therapeutische Landschaft, die gut tut

30-jähriges Bestehen der Initiative Soonwald: Festakt in Sponheim

Von Kurt Knaut

■ **Sponheim.** Am 19. November 1993 fanden sich in der Semendishalle in Seesbach rund 100 Menschen ein, um die Initiative Soonwald zu gründen. Knapp 150 Gäste feierten am Samstag in der Klosterkirche in Sponheim mit ihrer ganz besonderen Atmosphäre das 30-jährige Bestehen des Vereins, dessen oberstes Ziel es von Beginn an bis heute war und ist, „das Beste für den Soonwald“ zu erreichen, wie der Vorsitzende Christof Nikolaus Schröder bei dem gelungenen Festakt betonte.

Ging es 1993 nach den Worten von Gerhard Hahn vom aus der Initiative hervorgegangenen Regionalbündnis Soonahe noch darum, nach dem Aus für den Fliegerhorst Pferdsfeld eine Sondermülldeponie oder einen Freizeitpark unter einer

Käseglocke zu verhindern, so sind die Bedrohungen nach Einschätzung von Schröder heute „wohl noch gravierender“. Konkret nannte er den Klimawandel, der im Soonwald bereits deutlich sichtbare Spuren hinterlassen habe und zu vielen kranken Bäumen und dem stillen Sterben von Arten führe. Für den Vorsitzenden ist der Soonwald „eine therapeutische Landschaft, die ungemein wohlthuend ist“. Es sei nach wie vor das erklärte Ziel der Initiative, alles dafür zu tun, dass diese wertvollen Flächen so bleiben, wie sie sind. Eigentlich habe sich Deutschland dazu verpflichtet, 30 Prozent seines Gebiets unter Schutz zu stellen. Doch davon sei man auch in Rheinland-Pfalz noch weit entfernt.

Zu der Frage, was das Beste für den Soonwald ist, gehen die Meinungen offensichtlich auseinander. Wiederholt hat sich die Initiative kritisch zu den groß angelegten Windkraftplänen der Verbandsgemeinden Rüdesheim und Nahe-Glan geäußert. Markus Lüttger, Bürgermeister der Dorfkönig von Eckweiler. Landrätin Bettina Dickes bezeichnete den langjährigen Leiter des Forstamts Entenpfuhl, der auch den Soonwaldsteig initiierte, als den „personifizierten Soonwald“. Er habe zusammen mit Gründungsmitglied Monika Kirschner-Ludwig lange ein starkes Führungsduo gebildet. Das von der zugezogenen Aktivistin, die sich einst in den Soonwald schockverliebt habe, ins Rollen gebrachte Busprojekt ermögliche es Einheimischen, die Heimatregion mit den Augen von Touristen neu zu entdecken, lobte die Landrätin. Auch wenn die Initiative sich gewünscht hätte, das manches anders gelaufen sei, so mache sie doch immer weiter.



Eveline Mehler (links) schlüpfte in die Rolle der Jutta von Sponheim, die in dem kleinen Ort aufwuchs, ehe sie mit ihrem Zögling Hildegard auf den Disibodenberg zog. Die von ihm geführte Initiative wolle nichts weniger als das Beste für den Soonwald, betonte der Vorsitzende Christof Nikolaus Schröder (rechts).

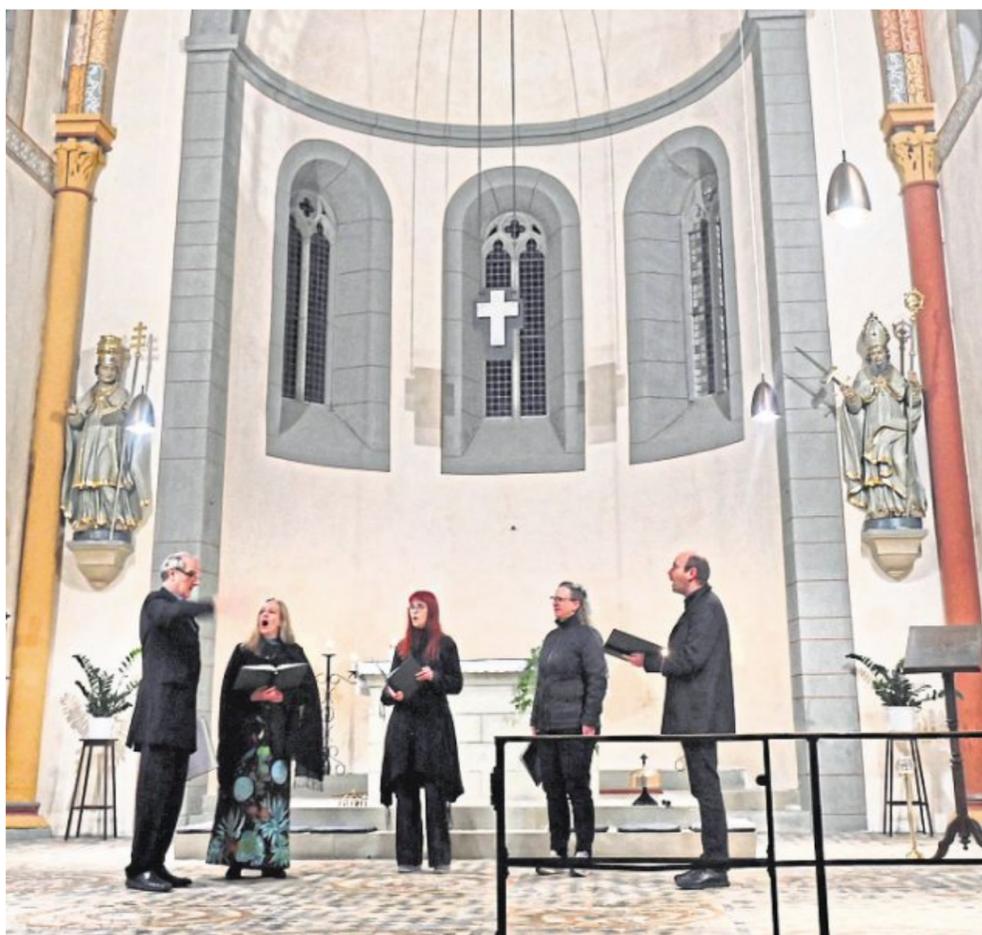


Fotos: Werner Dupius

und Veranstaltungen verwirkliche, sondern auch den Finger immer wieder in Wunden lege. „Wir liegen mit unseren persönlichen Meinungen gar nicht auseinander“, meinte er in seinem Grußwort zur Windkraftproblematik. Um dann aber sogleich auf Vorgaben aus Berlin und Mainz zu verweisen, die man nicht einfach ignorieren könne.

Sein Kollege Uwe Engelmann von der VG Nahe-Glan ließ das umstrittene Thema ganz außen vor. Stattdessen würdigte er das von der Initiative über drei Jahrzehnte hinweg gezeigte Engagement und Herzblut und konzentrierte sich auf zwei persönliche Berührungspunkte. Der Bürgermeister wurde einst in einem Haus nahe der Kirche Eckweiler geboren und wuchs in dem Dorf auf, ehe es dem Flugplatz Pferdsfeld geopfert wurde. Zudem erinnerte er sich mit großer Sympathie an die Zusammenarbeit mit Hansjochen Staeger, den in diesem Jahr verstorbenen Ehrenvorsitzenden der Initiative, bei der Gestaltung der Dorfchronik von Eckweiler. Landrätin Bettina Dickes bezeichnete den langjährigen Leiter des Forstamts Entenpfuhl, der auch den Soonwaldsteig initiierte, als den „personifizierten Soonwald“. Er habe zusammen mit Gründungsmitglied Monika Kirschner-Ludwig lange ein starkes Führungsduo gebildet. Das von der zugezogenen Aktivistin, die sich einst in den Soonwald schockverliebt habe, ins Rollen gebrachte Busprojekt ermögliche es Einheimischen, die Heimatregion mit den Augen von Touristen neu zu entdecken, lobte die Landrätin. Auch wenn die Initiative sich gewünscht hätte, das manches anders gelaufen sei, so mache sie doch immer weiter.

„Der Soonwald hätte es verdient gehabt, Nationalpark zu werden“, nannte ihr Kollege Volker Boch, Landrat des Rhein-Hunsrück-Kreises, ein besonderes Beispiel dafür. Er zeigte sich froh darüber, dass die Kernzonen des Naturparks Soon-



Unter der Leitung von Christof Nikolaus Schröder präsentierte das Ensemble vox gregoriana den Gästen des Festakts in der Klosterkirche Sponheim ein gregorianisches Abendlob.

wald-Nahe nach wie vor wertvollen Schutz bieten, „den es weiterhin zu erhalten gilt“. Ohne die Initiative Soonwald gäbe es diese Zonen möglicherweise nicht. Positiv stimmen ihn auch von ihm empfangene Signale, dass zumindest diese Schutzgebiete „nicht angetastet werden soll“. Der Verein mit seinen mehr als 400 Mitgliedern „wird getragen von der eigenen Begeisterung für unsere Heimat“, unterstrich Christof Nikolaus Schröder. Man versuche, das an andere weiterzugeben, unter anderem bei den monatlichen Stammtischen an wechselnden Orten im Soonwald. Demnächst steht übrigens der 195. an. In einer ganz anderen Rolle ge-

staltete der Vorsitzende das Programm des Festaktes mit. Nachdem die Jagdhornbläsergruppe Gollenfels aus Stromberg die Besucher ausführlich auf die Feier eingestimmt hatte, trat er nach den Reden mit seinem kleinen, aber feinen Ensemble vox gregoriana in Aktion. Dabei konnten die Gäste die zuvor von Nico Gäns, dem Vorsitzenden des Fördervereins Klosterkirche Sponheim, gerühmte Akustik dieses Gotteshauses erleben.

Das Quintett bot mit einem gregorianischen Abendlob ein beeindruckendes, aber vielleicht etwas zu ausgedehntes eigenes Konzert innerhalb des Festakts. Der Höhepunkt war, als sich die Interpreten

in der Kirche verteilten und dem Publikum dadurch dank der Akustik einen außergewöhnlichen Klanggenuss bescherten.

Einen Rückblick anderer Art ermöglichte Eveline Mehler, die inklusive Nonnentracht in die Rolle der Jutta von Sponheim schlüpfte. Sie beschwor die Zeit herauf, in der die Mystikerin in Sponheim heranwuchs, ehe sie mit ihrem Zögling Hildegard in einer Klause auf dem Disibodenberg in strenger Askese lebte. Was nach damaligem Verständnis den Weg direkt ins Reich Gottes ebnete. Auch diese beiden fühlten sich eng mit der Natur verbunden. Womit sich der Kreis zur Initiative Soonwald schließt.

## Kulturinsel Hunsrück debattiert über die Rolle der USA

Politikwissenschaftlerin Sabine Kefir referierte in Dommershausen – Publikum kritisiert Antiamerikanismus

■ **Dommershausen.** Um die globale Hegemonieverchiebung zu Ungunsten der USA ging es beim Vortrag von Sabine Kefir, Politikwissenschaftlerin und feste Mitarbeiterin der Wochenzeitung „Der Freitag“, auf Einladung der „Kulturinsel Hunsrück“ in Dommershausen. Die Referentin machte den Machtverlust unter anderem an dem gescheiterten Versuch der USA fest, die Weltgemeinschaft zu einer ge-

meinsamen Verurteilung des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine zu gewinnen.

In der UN-Generalversammlung im März hatten zwar 141 Länder für die von den USA eingebrachte Resolution, „Aggression gegen die Ukraine“ gestimmt und nur fünf Länder (Belarus, Eritrea, Nordkorea, Russland, Syrien) dagegen, jedoch enthielten sich damals 35 Länder. Gespro-



Sabine Kefir  
Foto: Rosemarie Schneider-Holler

chen wurde über das „Brics“ genannte Staatenbündnis, dessen Ziel es laut der Pressemitteilung sei, ein Gegengewicht zu den westlich dominierten internationalen Institutionen zu schaffen

und damit die unipolare, von den USA beherrschte Weltordnung zu verändern.

Die Diskussion in der „Kulturinsel“ nahm Fahrt auf, als sich die Referentin der Entwicklungshilfe für Afrika zuwandte und die an Werten orientierte deutsche Entwicklungshilfe mit der projektorientierten chinesische Alternative verglich. Bei der Bewertung des chinesischen Entwicklungsmodells kam es zu

Meinungsverschiedenheiten zwischen der Referentin und Zuhörern, die selbst langfristig in der deutschen Afrika-Hilfe tätig waren.

Die Referentin wurde hart attackiert, und ihr wurden Antiamerikanismus und die Nutzung fragwürdiger Quellen vorgeworfen. Die lebendige Diskussion bestätigte zwar den Anspruch der „Kulturinsel“, ein Ort der freien Diskussion zu sein. *red*

### Kompakt

#### VG-Ausschuss tagt

■ **Simmern-Rheinböllen.** Die nächste Sitzung des Bau-, Umwelt- und Planungsausschusses der Verbandsgemeinde Simmern-Rheinböllen ist am heutigen Dienstag um 18 Uhr im Rathaus Simmern. Es geht um den Neubau der Feuerwehrgerätehäuser Biebertal und Oppertshausen, Bau- und Erhaltungsmaßnahmen an den Schulen, die Grundschule am Waldsee Argenthal sowie den Flächennutzungsplan der Verbandsgemeinde Simmern-Rheinböllen. *red*

## Kinder im Überlebenskampf

Viele müssen in Ruanda ohne Eltern klarkommen – Soonwaldstiftung spendet 14 000 Euro

Von Armin Seibert

■ **Kirn/Ruanda.** Einen Scheck über 14 000 Euro haben Herbert Wirzius und Isabell Müller von der Soonwaldstiftung an Ewald Dietrich, den Leiter und Gründer des Kinderhilfswerks Human Help Network (HHN), überreicht. Das Hilfswerk unterstützt Kinderhaushalte im rheinland-pfälzischen Partnerland Ruanda beim täglichen Überlebenskampf.

Aufgrund von Krankheiten wie Aids, Malaria oder Tuberkulose sterben oft die Eltern, und so müssen die Kleinsten ihren Alltag häufig ganz allein bewältigen. Ewald Dietrich dankte für die immense Geldsumme, die unter anderem durch einen Spendenaufruf in unserer Zeitung zustande kam. „Das hat uns sehr gefreut“, so Dietrich. Neben der Soonwaldstiftung hat auch die Bürkle-Stiftung mit einem höheren Betrag zur Spendensumme beigetragen. Ewald

Dietrich hatte bei seinem Freund Herbert Wirzius um Unterstützung angefragt, denn auch Human Help Network war es im Zuge von Corona nicht mehr möglich gewesen, die bereits seit 25 Jahren für Ruanda laufenden Hilfsaktionen zu finanzieren. Dietrich und Wirzius hatten schon vor vielen Jahren bei den Schloss-Festivals auf Schloss Dhaun zusammengearbeitet und gemeinsam die „24 Stunden von Rheinland-Pfalz“ in Hennweiler initiiert.

Dietrich freut sich, dass es jetzt in Ruanda mit der Hilfe weitergehen kann. Er verwies im Gespräch mit unserer Zeitung darauf, dass mit der Aktion „Kinderhaushalte“ seit dem Jahr 2005 schon 1600 Familien mit über 8000 Kindern unterstützt wurden. Ziel sei es, dass nach einigen Jahren junge Familien selbstständig und mit einem guten Schulabschluss auf den Hügeln Ruandas ein gutes Leben führen können, fasste Dietrich das

Ziel zusammen. Ja, es sei mühsam, aber erfolgreich. In drei- oder sechsmonatigen Aktionen sei das nicht zu bewerkstelligen. Dietrich nannte als Beispiel für nachhaltige Hilfe das landwirtschaftliche Agroforst-Programm. Dabei geht es darum, Landwirtschaft in Stufen zu betreiben. Ein gutes Beispiel sei die Bohnenproduktion. Da gelinge es mit fachlicher Unterstützung, die Erntemenge von 30 bis 50 Kilogramm auf der gleichen Fläche auf 180 bis 250 Kilo zu steigern.

Nachhaltigkeit besitzt bei Human Help Network ebenso wie bei der Soonwaldstiftung oberste Priorität. Die Soonwaldstiftung hilft bei Aktionen im Ausland und weltweit nur dann, wenn tragende Verbindungen – wie zu Dietrich – den Erfolg der Spendenaktion garantieren. Mit Ruanda ist die Soonwaldstiftung auch schon vertraut, weil Isabell Müller sich dort vor einigen Jahren in einem dreimonatigen Aufenthalt über Land und

Leute informiert und Hilfsaktionen koordiniert hat.

Das Netzwerk Human Help Network (HHN) mit Sitz in Mainz besteht seit 1990. Zusammen mit der Strive Foundation Rwanda mit Sitz in Kigali hat man das Nothilfekonzept für Kinderhaushalte in Ruanda entwickelt. Wie der HHN-Vorsitzende Ewald Dietrich mitteilt, gehören bei dem Ruanda-Projekt auch Schulkosten, Nutztierhaltung und die Finanzierung von Krankenversicherung zum Aufgabenfeld. In der Vergangenheit hat man beispielsweise ein „Radio Learning Programm“ unterstützt, bei dem Lernstoff und Schulaufgaben in unwegsame Gebiete gesendet werden, um Unterrichtsausfall zu begrenzen. Es wurden auch die hygienischen Bedingungen durch Handwaschstationen verbessert. Nun gilt es, die Chance auf eine gesicherte Zukunft durch Förderung der Hilfe zur Selbsthilfe zu erhalten und da-



Einen Scheck über 14 000 Euro für die Unterstützung von Kinderfamilien in Ruanda haben Herbert Wirzius (rechts) und Isabell Müller von der Soonwaldstiftung an den ehrenamtlichen Leiter des Kinderhilfswerks Human Help Network, Ewald Dietrich, überreicht. Der gebürtige Bundesbachler hilft seit 25 Jahren im rheinland-pfälzischen Partnerland. Foto: Armin Seibert

mit auch zu helfen, dass sich die Kinder und Jugendlichen in Ruanda nicht auf die Flucht nach Europa machen.

Wer die Aktion von Human Help Network für hilfsbedürftige

Kinder in Ruanda unterstützen möchte, kann dies über das Spendenkonto der Soonwaldstiftung „Hilfe für Kinder in Not“ bei der Sparkasse Rhein-Nahe tun: IBAN DE 54 5605 0180 0010 1501 00, BIC MAL- ADE51KRE, Kennwort Ruanda.